

Inhalt

Geleitwort von Eva-Lotta Brakemeier	9
Geleitwort von Luise Reddemann	13
Einführung	15
<i>Martin Rufer, Christoph Flückiger</i>	
Warum dieses Buch?	15
Zwei Seelen in einer Brust	16
1 Bilanz therapeutischer Arbeit	19
<i>Martin Rufer</i>	
1.1 Zur Wechselwirkung von Arbeitskontext, Therapiemotivation und beruflicher Identität	20
1.2 Generische Prinzipien oder wenn weniger mehr ist	22
1.3 Geheimnisse aus der Praxis für eine gelingende Therapie	24
2 Vertrauen und Selbstwirksamkeit aus Sicht der Psychotherapieforschung	33
<i>Ulrike Dinger</i>	
2.1 Zwei Polaritäten	33
2.2 „Freue dich auf deine Patienten und vertraue ihnen als Klienten“ und „Stelle die richtigen Fragen und gib möglichst früh ein Erklärungsmodell für Probleme“	34
2.3 „Höre und schaue genau hin, orientiere dich an den Feedbacks, aber interveniere sparsam“	36
2.4 „Nutze Bindungen als supportives Ressourcenpriming“	37
2.5 „Nutze Krisen und Instabilitäten als inputsensible Phasen“ und „Achte auf dich selbst, vertraue deinen Skills und deinem Bauchgefühl“	38
2.6 Vertrauen als Wegbereiter für Selbstwirksamkeit	39
3 Nachdenken über Psychotherapie	43
<i>Annette Kämmerer</i>	
3.1 Psychotherapie und die Menschenwürde	44
3.2 Das therapeutische Menschenbild	47
3.3 Leidensdruck und Psychotherapie	48
3.4 Warum also Psychotherapie?	51

4	Professionalisierung, Therapeutenbild und Herausforderungen – Nachdenken über Psychotherapeutinnen	55	8	Respektvoll, behutsam und genau ...	109
	<i>Christoph Flückiger</i>			<i>Ulrike Willutzki</i>	
4.1	Professionalisierung	55	8.1	Zur Haltung – bescheiden und selbstreflexiv	109
4.2	Therapeutenbild	59	8.2	Zur Genauigkeit und Präzision therapeutischen Arbeitens	111
			8.3	Die Mündung: Zum Aufbau positiven Denkens	112
5	Auf den Punkt gebracht: Individualität und Verallgemeinerung in der Fallkonzeption	69	9	Alles allgemein menschlich? Alles kulturbedingt? – Eine produktive Verwirrung!	115
	<i>Hans Lieb</i>			<i>Verena Kast</i>	
5.1	Vorbemerkung	69	9.1	Im Grunde genommen verstehen wir uns schon ...	115
5.2	Zu viel Individualität, zu viel Verallgemeinerung	70	9.2	Supervision mit japanischen Kolleginnen und Kollegen	116
5.3	Vom Nutzen der metaperspektivischen Unterscheidung zwischen Individualität und Verallgemeinerung	71	9.3	Der bedeutungsvolle Zwischenfall: Eigentlich verstehen wir uns nicht	117
5.4	Zur Soziologie professioneller Fallkonzeptionen	72	9.4	Ärger	117
5.5	Fallkonzeption und therapeutische Beziehung	73	9.5	Das Bemühen um wechselseitiges Verstehen	118
5.6	Wege zu Individualisierungen und zu Verallgemeinerungen	73	9.6	In der kulturellen Überzeugung angegriffen	119
5.7	Methoden zur Konkretisierung – Individualisierung	74	9.7	Zu kulturlastig	120
5.8	Methoden zur Verallgemeinerung/Komplexitätsreduktion	76	9.8	Traumbilder – kulturell verstanden	121
			9.9	Der Fuchs: japanisch und schweizerisch	121
			9.10	Resümee	123
6	Kein Klient ist „der Fall“ von irgendwas – Das Spannungsfeld von individueller Fallkonzeption, Prozesssteuerung und Verallgemeinerung	83	10	Das Infragestellen des Selbstverständlichen – wenn das Fremde in den Blick gerät	125
	<i>Günter Schiepek</i>			<i>Maria Borcsa</i>	
6.1	Einzelfallorientierung	84	10.1	Internalisierung von Kultur	125
6.2	Prozesssteuerung	86	10.2	Kultur ist nicht gleich Kultur	126
6.3	Verallgemeinerung: Theorie mit Einzelfallbezug	91	10.3	Diversität in Beziehungen	127
			10.4	Natur und Kultur: revisited	129
7	Aufbau positiven Denkens im Spannungsfeld von Selbstabwertung, Selbstzweifeln und Selbstakzeptanz	97	10.5	Differenzen und Universalitäten: ein dialektisches Verhältnis	129
	<i>Dirk Zimmer</i>		11	Summary: Dialog Rufer – Flückiger	131
7.1	Psychotherapie ist unterstütztes Lernen	97		Die Autorinnen und Autoren	141
7.2	Der Unterschied zwischen Therapeut und Patient	98			
7.3	Wir können nicht allen helfen	99			
7.4	Wir können nicht nur aus eigener Erfahrung schöpfen	99			
7.5	Die Kunst und Notwendigkeit, sich überraschen zu lassen	99			
7.6	Das Gegenteil ist immer auch richtig: funktionales Denken	100			
7.7	Manualisiertes und individualisiertes Vorgehen	101			
7.8	Übung zum Aufbau eines positiven Selbstbildes	102			